

Freiberg

Nein zur neuen A-81-Auffahrt

Von Carola Fuchs 05. Februar 2013 - 21:00 Uhr

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses reine Luft in Freiberg verbindet vor allem die Ablehnung eines Halbanschlusses an der A 81 – ihre weiteren Ziele sind unterschiedlich.



Die Auffahrt soll auf Höhe des Kreisverkehrs entstehen (linker Bildrand) Foto:

Freiberg – Die Einmann-Show des John Arnold könnte zum Mannschaftsspiel werden. Doch wie groß und engagiert das Team ist, das fortan unter dem Namen „Aktionsbund gegen Lärm und dicke Luft in Freiberg und Hoheneck“ gegen den Verkehr mobil machen soll, muss sich noch weisen. Das erste Treffen am Montagabend hat nur gezeigt: Diejenigen, die interessiert sind an einer Mitarbeit in der Bürgerinitiative, eint vor allem die Ablehnung des geplanten Halbanschlusses an der Autobahn.

Diese Schnellstraßen-Auffahrt Richtung Heilbronn und Abfahrt von Heilbronn kommend bringe Freiberg nichts außer Schleichverkehr, so die Kritik. Dass die anderen Bestandteile des interkommunalen Verkehrskonzepts, auf das sich

Freiberg, Bietigheim-Bissingen, Pleidelsheim und Ingersheim im Jahr 2010 verständigt haben, realisiert werden, wird bezweifelt: Am Ende fehle dafür das Geld. Eine Vertreterin des BUND-Kreisverbandes Ludwigsburg, der zwar den Halbanschluss ablehnt, sich aber auch nicht mit der Arnoldtrasse anfreunden kann, sagte: „Wir führen eine Diskussion der 90er Jahre.“ Mehr Straße bringt mehr und nicht weniger Verkehr.

Arnold sammelt mit bisher mäßigem Erfolg Unterschriften

Wie berichtet ist das Nein zum Halbanschluss an der A 81 das Kernanliegen des Aktionsbündnisses, das der ehemalige SPD-Fraktionsvorsitzende Arnold ins Leben rufen möchte. Er wirbt außerdem für eine Nordumfahrung Freibergs parallel zur Autobahn, die er Arnoldtrasse nennt. Im Gegenzug sollen Durchfahrtsverbote für die Hauptdurchfahrtsstraßen ausgesprochen werden.

Dafür sammelt Arnold Unterschriften von Bürgern, die sich wie er ein Bürgerbegehren wünschen. Bisher liegen ihm indes nur etwa 50 vor, 1100 sind notwendig. Und er sucht Mitstreiter, die sich in dem Aktionsbündnis engagieren und am 21. Februar mit ihm zusammen einen neuen Verein gründen. Der soll zwar parteipolitisch ungebunden sein, das betont der langjährige Stadtrat sehr. Die Aktionsbündnis-Bühne nutzt Arnold trotzdem recht gern, um seinen Frust über seine Ex-Genossen von der SPD loszuwerden.

Beim ersten Treffen sind viele Neugierige dabei

Die hat er bekanntlich vor fünf Jahren im Streit über den richtigen Bürgermeister für Freiberg verlassen. Die SPD habe ihm als einzige Partei die Unterstützung verweigert, beschwert er sich nun: Weder der Landtagsfraktionschef Claus Schmiedel noch der Bietigheimer Oberbürgermeister Jürgen Kessing wollten mit John Arnold, dem Bürgerinitiativen-Gründer in spe, bisher über sein Verkehrskonzept sprechen.

Nun ist das Bündnis geschmiedet. Zum ersten Treffen sind etwa 40 Zuhörer ins Prisma nach Freiberg gekommen. Nicht alle teilen die Ziele des neuen Bündnisses. Gar nicht wenige waren als Beobachter da, darunter Stadträte, der Pleidelsheimer Bürgermeister Ralf Trettner und der Freiburger Rathauschef. Dirk Schaible verwies darauf, dass das interkommunale Verkehrskonzept mehrere Teile habe und der Halbanschluss nur einer davon sei. „Es wird keine Lösung geben, bei der nur der

Halbanschluss realisiert wird“, beteuerte Schaible. „Darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort.“ Zudem werde ein Bürgerentscheid durchgeführt, sobald die Pläne konkret würden.